

Pelikan-Caramel-Schwarzbier

ist erhältlich in fast allen einschlägigen Geschäften, sowie direkt durch meine Geschirre.

20 Flaschen Mk. 2.00
3 frei Haus.
3 Proben gratis.

Heinrich Müllers Ww.

Schwemme-Brauerei. — Fernspr. 1318

Charakteristika aus dem Wahlkampf.

In Kaiserslautern wird ein großer Wahlwindel, der zur Stichwahl ausgeht worden ist, viel beiphränkt. Am Sonntag wurde ein gerades Rundschreiben an viele Wahlberechtigten des Wahlkreises versandt, dem Zettel für den Kandidatenführer Dr. Roesche beigelegt waren. Der seit gedruckten Unterschrift *Wahlaustrich der National-Liberalen Partei* wurde darin aufgeführt, für Dr. Roesche einzutreten. Sofort nach Bekanntwerden des Wahlwerts trat die national-liberale Partei durch öffentliche Aufträge und Befehlsbefehle in den Tageszeitungen dem Wahlwindel stark entgegen. Dieser Wahlwindel hatte zur Folge, daß manche National-Liberalen, die nicht zur Urne gehen wollten, dies dennoch taten, aber nicht für Roesche. Wer dahinter steckt, war bisher nicht zu ermitteln.

Obenlo bezeichnen ist folgendes Stimmungsbild aus dem Wahlkreise Konstan, den das Zentrum durch unerhörten Terrorismus zurückvertrieben hat. Dem liberalen Kandidaten wurden geradezu Ungehuerlichkeiten angedrängt und er sogar durch die Zentrumspresse aufgefordert, zu fliehen, dann würde der Wahlkreisesbeweis angetreten. Die Klagen erfolgten, und dann verstanden es die beflagten Zentrumsredakteure unter Führung ihres rechtskundigen Parteivorsitzenden, dem Gericht Klagen zu drehen; sie erzählten nicht zur Verhandlung, und auf die Vorprüfungsbegehre waren sie unantworbend, auch zu den verlegten Terminen kamen sie nicht, und der rechtskundige Parteivorstand brüllte sich dann noch damit, daß sie auf keinen Fall nicht kommen seien und nennt den Vorprüfungsbegehre einen ihm schändlichen Mißbrauch des Gerichtes. Dadurch konnte sich der liberale Kandidat in zwei Vorprüfungen, bei welchen immer das gleiche Spiel getrieben wurde, nicht rechtfertigen, und manchem einfachen Landmann ist die ungelagte Behauptung als bare Münze in das Ohr geflüstert worden. Für nachzukommende Wähler in einem haarträubend falschem Flugblatt legte die Zentrumsleitung 1000 Mark aus; diese Summe niemals ausgegahlt werden kann, und auf Ausforderungen wird, anstatt Antwort zu geben, edel zentriertlich ausweichend geantwortet.

Der Wahlkreis *Geleit-Bauern*, den bisher die fortschrittliche Wg. Dr. Mugdan vertrat, ist durch die Konfessionspartei und den Bund der Landwirte nicht nur durch Stimmhaltung, sondern auch durch direkte Stimmabgabe den Sozialdemokraten ausgeliefert worden. Der *Neue Geleit-Anz.* belegt das mit folgenden Ziffern: In der Hauptwahl wurden abgegeben für Dr. Mugdan 13 901, für Keimer (Konf.) 7615, für Taubedel (Soz.) 20 498 Stimmen; in der Stichwahl für Dr. Mugdan 18 766, für Taubedel 23 246, also für Dr. Mugdan mehr als am 12. Januar 4865 und für Taubedel mehr 7418 Stimmen. Diese beiden Plus ergeben aber zusammen mehr 2738, d. i. die Zahl der bei der Hauptwahl für Keimer abgegebenen Stimmen weniger 2. Eine 2748 Konfessionspartei und agrarischen Wähler können auf ihre Abstimmung wahrhaft stolz sein; sie haben sich nicht unergänztlichen Ruhm erworben. Doch zu ihnen gestellt sich noch ihre Gleichgesinnten, die sich der Stimme enthalten haben. Ihre Zahl ist nicht klein. Die 7613 Konfessionspartei und agrarischen Wähler sind natürlich nicht identisch mit den 7615 Wählern des Herrn Keimer vom 12. Januar. Es sind besonders in der Stadt Geleit infolge einer umfangreichen planmäßigen Agitation seitens der freimüthigen Parteileitung Hunderte von Wählern zur Wahlurne geübt, die sich an der ersten Abstimmung nicht beteiligen konnten. Sie sind jumeist für Dr. Mugdan zu rechnen, so daß sich also diese die Anzahl derjenigen vermehrt, die durch Stimmhaltung für den Sozialdemokraten eingetreten sind.

Kaffe und Umgebung.

Kaffe a. S. 27. Januar.

Das Schwimmbadprojekt

wurde gestern in der Diskussion im 1. komm. Berein berührt. Danach steht fest, daß das Bad da, wo man es ursprünglich projektiert hatte, erledigt wird, nämlich auf dem Grundstück an der Schimmelstraße, wo sich ehemals die Stadtgärtnerei befand. Die städtischen Kommissionen, die sich damit befaßt haben, sind jedoch der Meinung, daß das Bad so einfach wie möglich, dafür aber praktisch hergestellt wird, jeder Luxus soll vermieden werden. Auch wird, der Kosten wegen, nur ein Schwimmbad für Herren eingebaut.

Man hatte im vorigen Jahre die Absicht, für die Errichtung des Bades den ehemaligen Pfleger Schlegelgraben an der Robert-Drangstraße zu erwerben, ist aber davon abgesehen.

Der Balkon „Korbhansen“

steigt Sonntag früh 9 Uhr hier in der Hafenstraße auf.

Konfessorium und Kreisshnoden.

Von Seiten des königlichen Konfessoriums der Provinz Sachsen ist für die diesjährigen Kreisshnoden folgender Gegenstand zur Beratung gestellt worden: „Sind im Kirchentreife ungelagte Einrichtungen und Ordnungen vorhanden, durch welche die allseitige volkstümliche Wirksamkeit der Kirche gefördert wird (z. B. in betref der kirchlichen Gebührensordnungen, der Gottesdienstkunden, der Zusammenkunft der kirchlichen Körperschaften u. ähnliches)? Welche Vorschläge können zu ihrer Verwirklichung gemacht werden?“

Es wird den Superintendenten überlassen, ob sie daneben noch ein kurzes Referat über die wichtigsten Bedürfnisse der letzten Provinzialshnoden erstatten lassen oder selbst etwa im Anblich an den Bericht über die kirchlich kirchlichen Zustände erstatten wollen.

Wer ist der Räuber?

Zu spätere Benachrichtigung der Presse. Ein Raubaußfall, der schon im November beobachtet ist, harret noch der Aufklärung. Die Kriminalpolizei veröffentlicht jetzt folgende Mitteilungen:

„Als sich am 25. November v. J. gegen 7 Uhr abends ein Handelsmann mit seinem Fuhrmann auf der Rückfahrt vom Halle nach seinem Wohnort Siegersdorf befand, schnitt zwischen Braßfeldt und Schrenz ein unbekannter und bisher nicht ermittelter Mann, begünstigt durch die Dunkelheit, unbemerkt hinten die Wagenplane entzwei, bestieg den Wagen und verlangte, indem er mit einem Beil auf die zwei Begleiterinnen des Handelsmannes und auf ihn selbst einschlug, Geld. Die eine Frau hat ihm auch ihre Brieftasche von etwa 15 Mark gegeben. Danach hat er von den Frauen abgelaufen und gefügt, jetzt würde er „zu dem Alten gehen und ihn töt-schlagen“, wenn er nicht das Geld herbeibringe. Damit war der Handelsmann gemeint, der während des Ringens vom Wagen gesprungen war und sich, um sich nicht überfahren zu lassen, ein Stück hatte mitschleppen lassen. Der Gefährdete hatte sich aber schießlich trotz seiner schweren Verletzungen nach Siegersdorf retten können.“

Der Täter soll 1,67—1,80 Meter groß, von kräftiger Statur, etwa 25—30 Jahre alt sein und ein kurzes Jodett von rauhem Stoff getragen haben. Das am Tatort vorgefundene Beil ist aus Stahl gearbeitet und dürfte nach Angabe eines Schmiedes in einer Fabrik gefertigt sein, aber nicht zum Verkauf, sondern von einem Schmied oder Arbeiter zum eigenen Gebrauch. Diese Vermutung wird daher gefeiert, weil es ohne jede Sorgfalt, also wohl in großer Hast hergestellt ist. Der Stiel ist ebenso unachtsam und mit einer Keilspitze versehen. Es ist daran zu erkennen, daß er mit einem Beil bebauen, mit einem Messer beschliffen und mit einer Keilspitze ausgeglättet ist. Personen, die zur Ermittlung des gemeingefährlichen Täters oder über die Herkunft des Beiles sachdienliche Angaben machen können, wollen sich im Polizeiverwaltungsgebäude oder bei der königlichen Staatsanwaltschaft zu den Adressen 5 3, 1389/11 melden. — Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß der Täter dem Wagen von hier aus gefloht ist und daß er hier zu suchen ist.“

Wir geben die vorstehenden Mitteilungen gern wieder, denn wir sind selbstverständlich stets bereit, bei der Ermittlung eines Verbrechens der Behörde unsere Hilfe zu leisten. Aber wir wollen bei dieser Gelegenheit ganz allgemein feststellen, daß die Behörden, namentlich auch die Kriminalpolizei, bei der Aufstellung längst noch nicht die sehr wertvolle Unterstützung voll ausnützen, die ihnen die Presse im Interesse der Allgemeinheit darbietet. Die Mitteilungen, die uns heute zugehen, hätte man gleich am 26. November den Zeitungen zustellen müssen, dann wäre die Wahrscheinlichkeit, den Verbrecher festzustellen viel größer gewesen. Auch der Wert der telephonischen Nachrichtenübermittlung an die Presse wird bei der Aufstellung von Verbrechen von den Behörden noch völlig verkannt. Hierin ist erst von der Zukunft eine freiere praktikablere Handhabung der Recherchen zu erwarten. Auf die Schnelligkeit kommt es bei solchen Ermittlungen meist in ganz besonderem Maße an; und die ist nicht zu erzielen ohne Telefon und Presse, zwei Einrichtungen des modernen Verkehrslebens, mit denen die Behörden, die wir dabei im Auge haben, leider noch recht wenig umzugehen verstehen.

Auf der Fahrt zum Kaiser. Gestern nachmittags passierte der Herzog von Koburg-Gotha sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar und der König von Württemberg den biesigen Bahnhof.

Auszeichnung. Aus Anlaß seiner 40jährigen ununterbrochenen Tätigkeit in der Ber. Jensehnsen Fabrik erhielt gestern der Jugendbruder Herr Wilhelm Hohndorf hierseits das Allgemeine Ehrenzeichen. Herr H. ist Mitglied der Krieges-Sanitätskolonne.

Die Gemeinshafliche Ordretraktantse erklärt im Inzeratenteil eine Bekanntmachung über die ärztliche Behandlung der Familienmitglieder der Kaffe.

Bemerkung. Die Turnhalle auf dem hiesigen Hofplatze soll zur Benutzung als Schanlokal während der diesjährigen Kram- und Viehmärkte dafelbst vermietet werden. Zu diesem Zwecke sind gestern vormittag im Stadthaufe ein Termin an. Dazu hat sich eine ganze Anzahl Interessenten eingefunden, von denen aber nur einige ernstliche Bieter waren. Beizulebende blieb Herr Gutwirt Meta T h u m hier mit 1500 Mark. Im Vorjahr betrug die Miete nur 810 Mark. Der Zuschlag blieb vorbehalten.

Das Walskonzert spielt morgen auf dem Marktplatze die Kapelle der 30er nach folgendem Programm: 1. Unter der Kaiser-Staube von Friedemann. 2. Oubertus v. Op. „Die lustigen Weiber“ von Nicolai. 3. Introduction u. Chor a. d. Op. „Carmen“ von Bizet. 4. Lied „Frühlingserwachen“ von Bach. 5. Zwei klassische Bovermänge von Merzling. 6. Walzer „Ersulamin“ von Waldteufel.

Aus unserem Zoo. Der Tierbestand hat die jüngst verfloßene Kälteperiode leidlich gut überstanden. Und wieder hat sich die Beobachtung bestätigt, daß das natürliche Vorkommen der Kälte keinen rechten Maßstab für die Empfindlichkeit abgibt; denn die inbisherigen Nebel- und die Frosttage waren auch bei der größten Kälte trotz der leichten Bekleidung munter und gesund. Dagegen verlangten gerade unsere heimischen Tiere nach Schutz und Deckung. In der letzten Woche hatte der Garten auch wieder eine Anzahl Zugänge zu verzeichnen. Für Freunde der heimischen Vogelwelt werden zwei I f u s besonders interessant sein, von welchen der eine, ein Gelbkeim von Herrn Geh. Rat F r i e s - M i e t e l e n, im Jahre 1894 auf der schwebischen Alp, der andere im vergangenen Frühjahr bei Jena dem Horst entnommen wurde. Der erstere befindet sich im I f u n g e b e g e — es ist der kleinere dunkle Vogel —, das andere jung und recht fräftige Exemplar ist in der Voliere zwischen Raubtier- und Kameelhau untergebracht. Da häufig bei dieser Art von Jang die Eltern der jungen Vögeln aus daran glauben müssen, so dürfte die Zeit nicht mehr allzu fern sein, wo von dem deutlichen I f u nur noch einige Exemplare in Zoologischen Gärten zu sehen sind. — Ende der Woche hat nahezu an demselben Tage wie im vergangenen Jahr, die Schneehäufung gemerkt. Wie stark der Wurf ist, läßt sich einstweilen noch nicht sicher sagen; denn die Mütter läßt selbst den Wärter nicht an ihrer Lager herankommen. Dem Wurfen nach scheint die Zahl der kleinen Bafardbärchen wieder drei zu betragen.

Morgen, Sonntag, findet nachmittags Konzert vom Orchester unserer 7er statt; vormittags bis 12 Uhr gelten die ermäßigten Eintrittspreise. — Am nächsten Donnerstag findet ein Gesellschaftskonzert des Stadttheater-Orchesters statt. Als Solist ist der Großherzogl. Mediziner G. Hofopernsänger Eduard Gödel (Tenor) gewonnen worden, ein Künstler, der durch sein erfolgreiches Wirken auch in unserer Stadt sehr geschätzt wird.

Halbheers Weinrestaurant. Mit dem heutigen Tage übergibt Halbheers Weinrestaurant seinen vergrößerten Anbau dem Betrieb. Der Anbau stellt einen kleinen Saal dar mit parterretem Boden, der sich zur Abhaltung von kleineren Gesellschaften und sonstigen intimen Familienfeiern ganz besonders eignet.

Eisenbahn Zugelweie. Durch die wieder eingetretene kältere Witterung ist die Eisenbahn Zugelweie wieder piegeligelt. Es sei darauf hingewiesen, daß Montag mehrere Kunstläufer aus dem Berliner Eispaß hier eintreffen und voraussichtlich etliche Tage hier bleiben werden. Das nächste große Eisfest findet Dienstag statt.

Von der Straße. In der Gr. Steinstraße wurde gestern abend von der Stadtbahn ein Hund überfahren und sofort getötet. — In vergangener Nacht entstand in der Trothaerstraße ein Wasserrohrbruch.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater.

Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die von den betr. Korporationen nicht vertauten Billets zur Volksfeier „Kaba le und Liebe“ am Sonntag nachmittags 2 Uhr werden an der Tageslafe an jedermann verkauft. Sonntag abend findet eine normale Sonntagsgaueführung von „Hoffmanns Erzählungen“ in der bekannten Besetzung statt. Montag geht zum letzten Male „Monna Vanna“ in Szene. Die Titellole spielt Frä. Helene Wäberberg. Am Dienstag gastiert, wie bereits angekündigt, Ottilie Wegger in der Titelpartie von Blets Oper „Carmen“. Die geleierte Künstlerin, die heute im Zent ihres Ruhmes steht, hat bekanntlich ihre Laufbahn hier in Halle begonnen, und ihre vielen Freunde werden ihr Wiederatreten in der Saalestadt nach so langer Pause mit Freuden begrüßen. Billets gibt die Tageslafe des Stadttheaters schon jetzt aus. Mittwoch nachmittags 3 Uhr wird auf vielfachen Wunsch die Festvorstellung anlässlich des 200. Geburtstages Friedrichs von Großen (Singspiel-Prolog mit lebenden Bildern von Walter Sieg, hierzu: „Minna von Barnhelm“) bei kleinen Preisen nochmals wiedergeführt. Mittwochs abend 7 1/2 Uhr „Agata o s o j e t t i“. Donnerstag „Die moderne Frau“. Freitag „Hoffmanns Erzählungen“. In Vorbereitung: „Colberg“ von Drey, „Armda“ von Gud.

Sehr billige
Leib- Bett- Tisch- Wäsche
Reste
Bruno Freytag
von Leinen- u. Baumwollen-Waren, Kind- schürzen, Wirtschafts- u. Tändelschürzen
Taschentücher, Bettdecken, Kaffeedecken
etwas angeschmutzt oder einzeln.
Halle a. S., Leipzigerstraße 100.

